



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000

FFH-Gebiet 7842-371



„Kammolch-Habitate in den Landkreisen Mühldorf und Altötting“



Kammolchgewässer bei Bergham

Foto: U.Geise, PLOEG-GbR

Runder Tisch zum Entwurf des Managementplans am 11.05.2023

 <p>Regierung von Oberbayern</p>	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit Untere Naturschutzbehörde Altötting Unterer Naturschutzbehörde Mühldorf am Inn Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau a.d. Isar - Pfarrkirchen</p>	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p> 
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

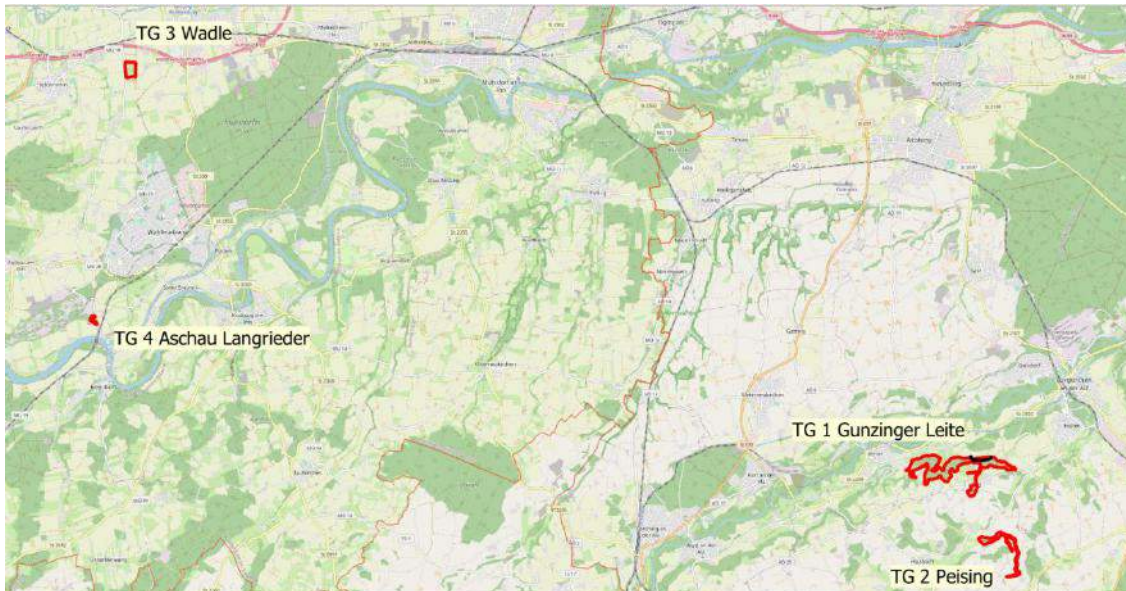
Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs wurden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Landau a.d. Isar - Pfarrkirchen erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Kammolch-Habitate in den Landkreisen Mühldorf und Altötting“ ist die Regierung von Oberbayern, die Forstverwaltung erstellte einen Fachbeitrag für die Waldlebensräume.** Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter, nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung



Rot umrandet sind die vier Teilgebiete des FFH-Gebietes „Kammolch-Habitate in den Landkreisen Mühldorf und Altötting“ abgebildet (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsvewaltung)

Bedeutung des Gebiets

Das FFH-Gebiet mit seinen vier Teilgebieten ist für die Kohärenz im Naturraum und als Trittsteinhabitate für wichtige Vorkommen der Anhang II-Amphibienarten Kammolch und Gelbbauchunke überregional bis landesweit bedeutsam. Die Umgebung der Teilgebiete ist als potentieller Landlebensraum von Kammolch und Gelbbauchunke zu werten.

Wichtige Teillebensräume von Kammolch und Gelbbauchunke sind die Wald-LRT „Waldmeister-Buchenwälder“ und „Weichholzauenwälder mit Erle, Esche und Weide zu bewerten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Schutzgüter im FFH-Gebiet

(gem. Bayerischer Natura 2000-Verordnung vom 01.04.2016)

In den Natura 2000-Gebieten gilt es, die nachfolgenden, an die EU gemeldeten Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen. Für einige von ihnen hat die Europäische Union aufgrund ihrer natürlichen Verbreitung, Seltenheit und Gefährdung eine besondere Verantwortung. Sie sind als prioritär mit einem Sternchen gekennzeichnet (*).

Im Folgenden stellen wir Ihnen den Zustand der Schutzgüter des FFH-Gebiets „Kammolch-Habitate in den Landkreisen Mühldorf und Altötting“ nach den Erfassungen im Jahr 2019 aus der Sicht von Natura 2000 vor. Dazu werden die notwendigen und wünschenswerten Maßnahmen-Vorschläge genannt.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie: (Kurznamen, EU-Code in Klammern)

Genannt im Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none">• Nährstoffreiche Seen (3150)• Pfeifengraswiesen (6410)• Magere Flachland-Mähwiesen (6510)• Kalkreiche Niedermoore (7230)• Waldmeister-Buchenwälder (9130)• Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*)
Zudem vorgefunden	<ul style="list-style-type: none">• Kalktuffquellen (7220*)• Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation (8210)• Höhlen und Halbhöhlen (8310)• Hainsimsen-Buchenwald (9110)
Nicht vorgefunden, aber entwickelbar	<ul style="list-style-type: none">• Feuchte Hochstaudenbflur (6430)

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie: (EU-Code in Klammern)

Amphibien:	<ul style="list-style-type: none">• Kammolch (1166)• Gelbbauchunke (1193)
------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Maßnahmen und übergeordnete Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zur Erhaltung des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums im FFH-Gebiet wurden im Entwurf des Managementplans zukünftig **notwendige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (z.B. VNP, LNPR). **Fragen Sie uns nach den Fördermöglichkeiten!**

Der Schwerpunkt der Maßnahmen im FFH-Gebiet „Kammolch-Habitate in den Landkreisen Mühldorf und Altötting“ muss auf dem **langfristigen Erhalt der Populationen des Kammolchs und der Gelbbauchunke** liegen. Für diese, aber auch für andere Schutzgüter wurden übergeordnete Maßnahmen definiert, die Flächen unabhängig im FFH-Gebiet, bezogen auf Gelbbauchunke und Kammolch auf das Gebiet der Populationen bezogen gelten. Viele der im folgenden dargestellten Maßnahmen kommen mehreren Schutzgütern zu Gute.

Die in den folgenden Tabellen genannte Nummerierung entspricht der Nummerierung der Maßnahmenkarte.

Übergeordnete Maßnahmen	Schutzgüter	Priorität
1. Erstellen eines Kammolchschutzkonzepts pro Teilgebiet in dem Umfang, dass die jeweiligen Populationen einen guten Erhaltungszustand erreichen können (s. auch Kap 4.2.3) Maßnahmenteil de Mpl. Angestrebt wird auch die Vernetzung der TG 1 und 2.	Kammolch	Hoch
2. Erstellen eines Gelbbauchunkenschutzkonzepts pro Teilgebiet in dem Umfang, dass die jeweiligen Populationen einen guten Erhaltungszustand erreichen können (s. auch Kap. 4.2.3) Maßnahmenteil Mpl. Angestrebt werden auch die Vernetzung der TG 1 und 2.	Gelbbauchunke	Hoch
3. Kein Fischbesatz, ggf. Entfernen von Fischen in (potenziellen) Gewässern mit Kammolch und/oder Gelbbauchunke im FFH-Gebiet (TG 2)	Kammolch, Gelbbauchunke. LRT 3150	Hoch
4. Einschürige Mahd ab dem 01.09. mit Abtransport des Mahdguts. Kein Einsatz mineralischer Dünger und Pestizide. Belassen von Brachestreifen.(TG 1)	LRT 6410, 7230	Hoch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Übergeordnete Maßnahmen	Schutzgüter	Priorität
5. Händische Sichelmahd der Schilfbestände auf einer Höhe von ca. 15 cm bis Ende Mai. Abtransport des Mahdguts.(TG 1)	LRT 6410, 7230	Hoch
6. Verjüngungspotenzial der Esche weiterhin nutzen (s.u.)	LRT 91E0	Hoch

Lebensraumtypen

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions* (3150)



Foto: R.Rettinger

Die vier nährstoffreichen Stillgewässer sind in allen Teilgebieten verteilt und künstlich angelegt. Die Vegetation ist neben Schwimmblattvegetation, wie Schwimmenden Laichkraut, Wasserschlauch und Rauem Hornblatt, zusätzlich aus Röhrichten der Verlandungszone ausgebildet. Dazu zählen Großröhrichte aus Schilf und Igelkolben, sowie

Kleinröhrichte unter Beteiligung von Fuchsschwanzgras, Flutendem Schwaden und Echter Sumpfbirse (TG 3).

Die Habitatstruktur schwankt zwischen gut (TG 1) und mäßig (TG 3), was durch häufig gleichförmige Uferlinien und dichte Wasservegetation ohne freie Wasserfläche zurückzuführen ist.

Alle Teiche sind durch Eutrophierung aus angrenzender Nutzung (häufig hohe Deckung Teichlinse), Verlandung bzw. niedrigen Wasserstand oder Beschattung beeinträchtigt.

Insgesamt werden die nährstoffreichen Seen auf Gebietsebene mit mäßig gut bewertet (C).



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Notwendige Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität
7. Ausbaggern der Wasservegetation unter ökologischer Baubegleitung	LRT 3150, Kammolch	Hoch
8. Pufferstreifen zur umliegenden Beweidungsfläche erhalten. Nährstoffeintrag reduzieren um regelmäßiges Ausbaggern der Uferwasservegetation alle 8-10 Jahre zu vermeiden.	LRT 3150	Mittel
Wünschenswerte Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität
9. Bei zunehmender Wasservegetation durch Eutrophierung Teilentnahme durch Ausbaggern unter ökologischer Baubegleitung	LRT 3150 Kammolch	Mittel
10. Randliche Entnahme einzelner Gehölze zur Reduzierung der Beschattung.	LRT 3150	Gering

Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) (6410)



Foto: R. Rettinger

Im FFH-Gebiet (TG 1 Gunzinger Leite) liegen südlich Gufflham drei kalk- und artenreiche Pfeifengraswiesen an einer nordexponierten Leite. Die auf allen Flächen vertretenen, charakteristischen Arten sind neben Pfeifengras, Filz-Segge, Ästige Grasllilie und Weidenblättriger Alant. Artenreichere Bestände sind durch Mücken-Händelwurz, Sumpf-Stendelwurz, Berg-Haarstrang und Gekielten Lauch bereichert.

Die Habitatstruktur der Wiesen schwankt von mäßig bis gut und ist durch die Deckung bewertungsrelevanter Kräuter bedingt. Austrocknungszeiger, wie Gewöhnliches Ruchgras, und vor allem sich ausbreitendes Schilf führen zu deutlich erkennbaren Beeinträchtigungen.

Die Bewertung des Erhaltungszustands der Pfeifengras-Wiesen reicht von sehr gut bis mäßig.

Auf Gebietsebene wird der Erhaltungszustand mit gut (B) bewertet.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Notwendige Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität ¹
11. Einschürige Mahd ab dem 01.09. mit Abtransport des Mahdguts. Kein Einsatz mineralischer Dünger und Pesticide. Belassen von Brachestreifen. Ggf. Frühmahd zur Förderung der Kräuter (TG 1)	LRT 6410, 7230	Hoch
12. Händische Sichelmahd der Schilfbestände auf einer Höhe von ca. 15 cm bis Ende Mai. Abtransport des Mahdguts (TG 1).	LRT 6410, 7230	Hoch
13. Ablagerungen entfernen	LRT 6410	Hoch

Magere Flachland-Mähwiesen (6510)



Foto: R.Rettinger

Insgesamt drei Flachland-Mähwiesen liegen in zwei Teilgebieten (TG 1, TG 3) des FFH-Gebiets. Zwei der Wiesen werden beweidet. Davon zählt eine, die einzige in TG 1 (Gunzinger Leite), zu den artreichen Flachland-Mähwiesen mittlerer Standorte. Die beiden anderen, im TG 3 (Wadle), weisen einen höheren Anteil Magerkeitszeiger auf.

Die Wiesen unterscheiden sich deutlich in ihren Ausprägungen. Charakteristische Gräser sind neben Glatthafer auch Ruchgras und Rot-Schwengel. Die Wiese mittlerer Standorte weist zudem eine mäßige Deckung mit Wiesen-Fuchsschwanz auf, während die westliche Wiese in TG 3 eine hohe Deckung von Aufrechter Trespe aufweist. Bewertungsrelevante Kräuter sind Scharfer Hahnenfuß, Wiesen-Flockenblume, Horn-Klee und in den Magerwiesen zudem Heide-Nelke, Echtes Labkraut und Arznei-Thymian. Die Struktur ist auf allen Flächen mit gut bewertet, was auf eine mittlere Deckung von Niedergräsern und Kräutern zurückzuführen ist. In den beweideten Flächen treten Beweidungszeiger, wie Behaarte Segge, Weiß-Klee und Gänseblümchen vermehrt auf. Die Beeinträchtigung schwankt daher zwischen stark und deutlich erkennbar.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Auf Gebietsebene werden die Flachland-Mähwiesen mit gut (B) bewertet.

Notwendige Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität ²
15. Mahdähnliche Beweidung von 01.06. bis 16.06.; Zweiter Weidegang mindestens 8 Wochen später. TG 1 und 3)	LRT 6510	Hoch
16. Einschürige Mahd mit Mahdgut-Abfuhr abwechselnd im Herbst und im Frühjahr (ab 15.6.) (TG 3)	LRT 6510	Hoch

Kalkreiche Niedermoore (7230)



Foto: R.Rettinger

Zwei Kalkreiche Niedermoore liegen im Bereich südlich Gufflham in kleinen Senken der nach Norden ausgerichteten Gunzinger Leite (TG 1). Sie grenzen an Kalktuffquellen und sind durch eine typische Niedermoorvegetation, dem Davalls-Seggen-Mehlprimel-Ried, geprägt. Die wertgebende Vegetation setzt sich neben Davalls Segge und Mehlprimel zusätzlich aus Gewöhnlichem Fettkraut, Schuppenfrüchtiger Gelb-Segge, Saum-Segge und Sumpf-Herzblatt zusammen. Der Deckungsgrad mit niedrigen Sauergräsern und LRT-typischen Kräutern wird durch die starke Schilfausbreitung verringert und führt zu einer starken Beeinträchtigung der Niedermoore.

Insgesamt wurde der LRT mit mäßig gut (C) bewertet.

Die Maßnahmen für diesen LRT sind unter Maßnahmen Nr. 4 und 5 erfasst.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Waldmeister-Buchenwälder (9130)



Foto: T.Schropp

Der LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald ist der beherrschende Wald-Lebensraumtyp im Gebiet. Er besiedelt hauptsächlich die frischeren, hangwasserzügigen und basenreicheren Standorte und kommt insgesamt auf 58,63 ha vor.

Die Bestände zeichnen sich durch eine charakteristische Baumartenzusammensetzung aus. Neben der dominierenden Hauptbaumart Rotbuche treten Edellaubholzbaumarten wie Berg-Ahorn und Esche hinzu.

Den Grundstock in der Bodenvegetation bilden Mäßigbasenzeiger der Anemone- und Günsel-Gruppe; wird der Standort basenreicher, treten Arten der Goldnessel- und Scharbockskraut-Gruppe hinzu. Im Gebiet kommen folgende Arten vor: Ähriges Christophskraut, Türkenbund, Buschwindröschen, Efeu, Einbeere, Gemeine Heckenkirsche, Gewöhnlicher Wurmfarne, Goldnessel, Haselwurz, Leberblümchen, Lungenkraut, Sanikel, Scharbockskraut, Wald-Bingelkraut, Wald-Segge, Wald-Veilchen und der namensgebende Waldmeister.

Das vermehrte Vorkommen von z. B. Ähriges Christophskraut, Wald-Bingelkraut, Leberblümchen oder Gewöhnliches Lungenkraut in der Bodenvegetation vermittelt stellenweise zum Waldgersten-Buchenwald, der ebenfalls als LRT 9130 erfasst wird.

Der Erhaltungszustand des LRT ist mit noch sehr gut „A-“ bewertet.

Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

- Fortführung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele [100]:
Die bisherige Waldbewirtschaftung hat zu dem noch hervorragenden Erhaltungszustand des LRT geführt, sodass die Weiterführung dieser Bewirtschaftung den Erhaltungszielen gerecht wird.

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Eine spürbare Beteiligung der natürlichen Mischbaumarten in der Verjüngung ist wünschenswert: vor allem Weiß-Tanne, Stiel-Eiche



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*)



Foto: T.Schropp

Der **prioritäre** Lebensraumtyp ist im FFH-Gebiet mit **1,18 ha** vertreten. Die dominierende Baumart ist die Esche. In der Bodenvegetation herrschen typische Nässezeiger vor. Vor dem Hintergrund der geringen Flächengröße ist die Bodenvegetation hervorragend ausgeprägt. Die Bewertung der Flora entsprechend der waldlebensraumbezogenen Referenzliste für die Erhebung der Vollständigkeit des Artinventars ergibt jedoch einen fragmentarischen

Eindruck. Dies kann vor allem auf die bereits erwähnte sehr geringe Flächengröße des Lebensraumtyps im Gebiet zurückgeführt werden.

Der Erhaltungszustand des LRT ist mit gut „B“ bewertet.

Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

- Fortführung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele [100]:
Die bisherige Waldbewirtschaftung hat zu dem guten Erhaltungszustand des LRT geführt, sodass die Weiterführung dieser Bewirtschaftung den Erhaltungszielen gerecht wird.
- Lebensraumtypische Baumarten fördern [110]:
Die Esche als wichtigste und im Altbestand dominierende Hauptbaumart ist stark vom Eschentriebsterben betroffen. Im Falle zukünftiger waldbaulicher Maßnahmen sind in erster Linie die bereits im Altbestand vorhandenen lebensraumtypischen Baumarten zu erhalten: vor allem Schwarz-Erle und Berg-Ulme; s. auch 4.2.1
- Lebensraumtypische Baumarten einbringen und fördern [118]:
Die Esche als wichtigste und hier dominierende Hauptbaumart ist bereits stark vom Eschentriebsterben betroffen. Damit auch in Zukunft dieser Lebensraumtyp erhalten bleibt, sind mindestens 30 % Hauptbaumarten zu erhalten. Bei sich verstärkendem Eschentriebsterben kann vermehrt auf die Schwarz-Erle als weitere Hauptbaumart des LRT gesetzt werden. Bruch-Weide, Flatter-Ulme, Grau-Erle, Silber-Weide oder Gewöhnliche Traubenkirsche sind geeignete Begleitbaumarten, die bei verstärktem Auftreten des Eschentriebsterbens eingebracht und gefördert werden können. Auf die Beteiligung von alternativen Baumarten ist aus standörtlichen Gründen abzuraten. Ferner sind bei einer Einbringung von alternativen Baumarten die Erhaltungsziele zu beachten; s. auch 4.2.1

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Wasserhaushalt optimieren: Vorhandenen Entwässerungsgraben nach Möglichkeit verschließen.
- Befahrung vermeiden: Eine Befahrung bedeutet eine dauerhafte Beschädigung der sehr befahrungs- und auch trittempfindlichen Standorte.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Zusätzlich zu den im Standarddatenbogen aufgeführten Lebensraumtypen wurden drei weitere Lebensraumtypen des Offenlands nachgewiesen, die nicht im Standarddatenbogen aufgeführt sind.

Kalktuffquellen (7220*)



Foto: R,Rettinger

Kalktuffquellen sind besonders an der Leite südlich Gufflham (TG 1) stark ausgeprägt. Insgesamt sind dort elf Vorkommen des LRT, großteils auch im Wald, vorhanden. Besonders bemerkenswert ist eine Tuffrinne bei Thal.

Charakterisiert werden die Kalktuff-Quellen im FFH-Gebiet durch Moose. Dazu zählen Bauchiges Birnmoos, Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos,

Endivienblättriges Beckenmoos und Veränderliches Sichel-Starknervmoos. Dazu gesellen sich vereinzelt Bitteres Schaumkraut, Hirse-Segge und Buntes Reitgras. Dies führt häufig zu einer guten oder lediglich mäßig guten Artenausstattung. Die Ausprägung der Habitatstruktur schwankt von vollständig bis kaum vorhanden. Während die Kalktuffrinne bei Thal eine sehr gut ausgebildete Habitatstruktur aufweist, ist der Großteil der Quellen sehr monoton ausgebildet. Die regelmäßig hohe Deckung von Nährstoffzeigern sowie die Ausbreitung von Schilf stellt im Gesamtgebiet eine starke Beeinträchtigung dar. Auch die Wasserentnahme mittels Rohren stellt eine gelegentliche Beeinträchtigung dar.

Die Bewertung auf Gebietsebene erfolgt mit mäßig gut (C).

Wünschenswerte Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität ³
17. Beweidung unterlassen und Pufferstreifen ausweisen.	LRT 7220*	Hoch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Wünschenswerte Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität ³
18. Ausmagerung durch Mahd der Hochstauden im Mai. Bei Vorkommen von Indischen Springkraut ist ein Monitoring zur Ausbreitung des Neophyts unumgänglich.	LRT 7220* Gelbbauchunke	Hoch
19. Beobachtung des Schilf-Bestands und/oder Ind. Springkrauts	LRT 7220*	
20. Verbauungen zurückbauen; Rohre entfernen; Versinterung zulassen.	LRT 7220*	Mittel



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)



Foto: R,Rettinger

Fünf Felsstandorte (ehemalige Nagelfluh-Entnahmestellen) befinden sich an der bewaldeten Gunzinger Leite zwischen Thal und Höresham (TG 1): Sie weisen alle eine mehr als 100 m² große Felsfläche auf und sind durch den umgebenden Wald beschattet. Häufig sind die Wände gebändert und durch Balmen und Absätze strukturiert. Insgesamt gibt es wenig Bewuchs. Vor allem in feuchteren, meist auch schattigen Felsbereichen haben sich lebensraumtypische Farne, Moose und Flechten angesiedelt. Darunter Eichenfarn, Brauner Streifenfarn und Mauerraute. Selten gesellt sich Stinkender Storchenschnabel dazu. Insgesamt ist das lebensraumtypische Arteninventar nur in Teilen vorhanden. Auf kleinen Vorsprüngen wachsen häufig LRT-fremde Arten wie Weiße Segge, Buntes Reitgras oder Wald-Fiederzwenke.

Der Erhaltungszustand auf Gebietsebene ist gut

(B).

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustands sind aktuell keine Maßnahmen vorgesehen. Eine Nutzung der Felswände ist weiterhin zu unterlassen. Die Entwicklung des Efeubewuchses muss beobachtet werden.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Höhlen und Halbhöhlen (8310)



Foto: A. Lang

Eine Höhle, südlich Gufflham (TG 1), wurde im FFH-Gebiet nachgewiesen. Die Habitat-Ausstattung ist durch die Wandstruktur mit gut bewertet. Allerdings weist die Höhle kaum Bewuchs auf, weshalb das Arteninventar mit C bewertet wurde. Zudem wurden keine Beeinträchtigungen festgestellt (Bewertung A).

Die Höhle wurde daher mit gut (B) bewertet.

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustands sind aktuell keine Maßnahmen vorgesehen. Eine Nutzung der Höhle ist weiterhin zu unterlassen.

Hainsimsen-Buchenwälder (9110)



Foto: T.Schropp

Der LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald nimmt insgesamt 4,74 ha ein. Der LRT besiedelt im Gebiet vorrangig die bodensauren, mäßig trockenen bis mäßig frischen Standorte. Hierzu gehören vor allem die ausgehagerten Oberhänge und Hangkanten mit einer bodensauren Vegetation und einem natürlicherweise hohen Wald-Kiefernanteil.

Die artenarme Bodenvegetation mit wenigen Säurezeigern wie azidophilen Moosen, z. B.

das Schöne Frauenhaar (*Polytrichum formosum*), ist als charakteristisch für die Waldgesellschaft anzusehen; stellenweise kommen Weiße Hainsimse (*Luzula luzuloides*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) vor. Kleinstflächen des Waldmeister-Buchenwaldes LRT 9130



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



wurden, sofern die erforderlichen Erfassungsschwellen zur Ausweisung als eigenständiger LRT nicht erreicht wurden, unter den Hainsimsen-Buchenwäldern LRT 9110 miterfasst, und umgekehrt.

Da die 9110 Hainsimsen – Buchenwald nicht auf dem Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet aufgeführt sind, wurden bislang keine gebietsbezogenen Maßnahmen formuliert.

Feuchte Hochstaudenfluren

Im FFH-Gebiet wurden keine Feuchten Hochstaudenfluren gefunden. Ehemalige aus den 80er Jahren erfasste Standorte am Waldrand waren erloschen und durch Schilf zurückgedrängt. Lediglich einzelne Arten der Feuchten Hochstaudenfluren sind dort noch anzutreffen. Diese Flächen wieder für Feuchte Hochstaudenfluren zu gewinnen, ist sehr schwierig und aufwendig, da die Röhrichte zudem mit reichlich Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) durchsetzt sind. Ein Zurückdrängen des Schilfbestands hätte folglich eine rapide Ausbreitung des Neophyten zur Folge.

Wünschenswerte Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität ⁴
14. Entwicklung beobachten	LRT 6430	gering



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Arten

Kammmolch (1166)



Foto: Rainer Theuer., Public domain, via Wikimedia Commons

Kammmolche wurden in allen vier Teilgebieten des FFH-Gebiets nachgewiesen. Die Gewässer „Gunzing“ (TG 1) und „Peising“ (TG 2) sind aktuell für die Kammmolche sehr geeignet. Dies ist die Folge der Tätigkeiten aus dem Biodiversitätsprojekt „Drachen der Unterwelt“ (FINSTER & ENGLMAIER 2017). Beide Gewässer sind weitgehend isoliert.

In den Gewässern „Wadle“ (TG 3) sind kleinen Populationen vor– eine Vergrößerung ist offensichtlich, trotz der artgerechten

Pflege, nicht möglich.

In „Aschau Langrieger“ (TG 4) sind Kammmolche nur aus dem Folientümpel bekannt. Dieses Gewässer ist stark verlandet, so dass im Jahr 2019 kaum mehr offene Wasserflächen vorhanden waren.

Obwohl die Bewertungen gemäß der Kartierungsanleitung (2008) eine Bewertung mit „B“ zuließe, wird aufgrund der geringen Populationsgröße und der weitgehenden bzw. kompletten Isolierung der einzelnen Fundgewässer der Erhaltungszustand für den Kammmolch sowohl für die Einzelgewässer als auch im FFH-Gebiet mit „C“ bewertet. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Population am Gewässer „Aschau Langrieger“ vom Aussterben bedroht ist.

Zusätzlich zu den übergeordneten Maßnahmen (s.o.) wurden für Kammmolche zusammen mit den Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke weitere Maßnahmen definiert (s. u.).

Gelbbauchunke (1193)

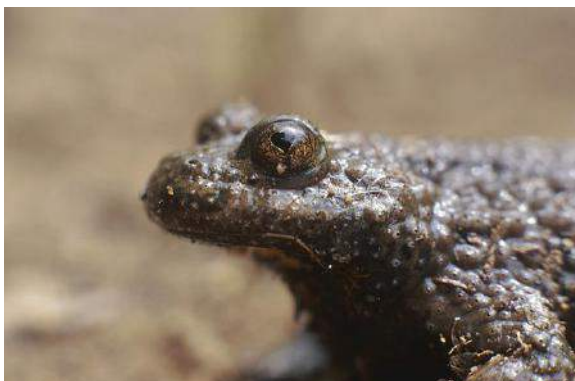


Foto: Marek Szczepanek; /commons.wikimedia.org

Gelbbauchunken wurden in den Teilgebieten 1, 3 und 4 nachgewiesen. Im Teilgebiet 1 bestehen artgerechte Gewässer nur temporär. Es entstand der Eindruck, als ob eine vergleichsweise kleine Population immer wieder neu passende Laichgewässer im und im Umfeld des FFH-Teilgebiets suchen muss. 2019 ist von keinem Reproduktionserfolg auszugehen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Im Teilgebiet 2 wurden trotz intensiver Suche 2019 keine Gelbbauchunken gefunden. 2016 konnte Englmaier jedoch knapp außerhalb des Teilgebiets ein rufendes Männchen erfassen, so dass davon auszugehen ist, dass hier eine, ggf. kleine Population lebt.

Im Teilgebiet 3 „Wadle“ werden immer wieder neue Gewässer für Gelbbauchunken angelegt und gepflegt. Ohne diese Maßnahmen würde die Art nach den Änderungen im Wasserhaushalt (s.o.) keine Laichmöglichkeiten mehr finden.

Im Teilgebiet 4 wird ein Sedimentbecken als Aufenthaltsgewässer genutzt. Laichgewässer hatten die Tiere in der Vergangenheit in einem Abbaugelände südlich des Teilgebiets gefunden – dieses wurde 2018/2019 verfüllt. Als Ausgleich wurden künstliche Gewässer angelegt, die 2019 spontan erfolgreich genutzt wurden. Alternative Laichgewässer existierten zumindest 2019 nicht.

Obwohl die Bewertungen gemäß der Kartierungsanleitung (2008) eine Bewertung mit „B“ zuließe, wird aufgrund der weitgehenden bzw. kompletten Isolierung der einzelnen Populationen und der hohen anthropogenen Pflegebedürftigkeit der Erhaltungszustand für die Gelbbauchunke sowohl für die Einzelvorkommen als auch im FFH-Gebiet mit „C“ bewertet.

Darüber hinaus wurden zum Erhalt der Populationen des Kammmolchs und der Gelbbauchunke folgende Maßnahmen definiert:

Notwendige Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität
21. Artgerechte Pflege der Nachweisgewässer	Kammmolch Gelbbauchunke	Hoch
22. Monitoring der Nachweisgewässer im Abstand von mindestens 3 Jahren nach FFH- Kartieranleitung	Kammmolch Gelbbauchunke	Hoch
Wünschenswerte Maßnahmen		
	Schutzgüter	Priorität
23. Citizen Science Projekt in Anlehnung an das Gelbbauchunkenprojekt BfN Projekt 2016-2021 „Allen Unkenrufen zum Trotz“; in das Populationsschutzgebiet sowohl der Gelbbauchunke als auch Übertragung auf den Kammmolch und somit auch Fortführung des Biodiversitätsprojekts „Drachen der Unterwasserwelt“ 2017	Kammmolch Gelbbauchunke	Hoch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

Natura 2000-Verordnung

Erhalt der vier Teilgebiete (in Gunzing und Peising sowie die Bund Naturschutz-Kiesgrube [ehemals Wadle-Grube] und die Kiesgrube Aschau-Werk) mit Komplexen von Stillgewässern, Mooren und Feuchtflächen, Wiesen und Wäldern, insbesondere als Lebensräume bedeutsamer Amphibienpopulationen. Erhalt der Lebensraumdichte sowie des unmittelbaren Zusammenhangs der Habitate und Lebensraumtypen mit ihrem spezifischen Wasser- und Nährstoffhaushalt. Erhalt der charakteristischen Arten der Lebensraumtypen.

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Natürlichen eutrophen Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*** mit ihren unbefestigten und unerschlossenen Uferbereichen einschließlich natürlicher Verlandungszonen, der **Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe**, der **Kalkreichen Niedermoore**, der **Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)** und der **Mageren Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)** in ihren weitgehend gehölzfreien Ausbildungen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der naturnahen Wasser- und Nährstoffverhältnisse.

2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Waldmeister-Buchenwälder (*Asperulo-Fagetum*)** sowie der **Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)** in naturnaher Baumarten-Zusammensetzung und Struktur. Erhalt eines ausreichend hohen Alt- und Totholzanteils. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).

3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen von **Kammolch** und **Gelbbauchunke**. Erhalt der Laichgewässer, ihrer Vernetzung untereinander und mit den umliegenden Landhabitaten

Da die Lebensraumtypen 7220* Kalktuffquellen, 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation, 8310 Höhlen und Halbhöhlen sowie 9110 Hainsimsen – Buchenwald nicht auf dem Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet aufgeführt sind, wurden bislang keine gebietsbezogenen Konkretisierungen der Erhaltungsziele formuliert.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München, Frau Wagner (Tel: 089/2176-0, E-Mail: natura2000@reg-ob.bayern.de) oder Frau Travers (Tel: 089/2176-0, E-Mail: natura2000@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Altötting, Untere Naturschutzbehörde, Frau Braun (Tel: 08191/129-1471, E-Mail: naturschutz@lra-ll.bayern.de)

Landratsamt Mühldorf am Inn, Untere Naturschutzbehörde, Frau Braun (Tel: 08191/129-1471, E-Mail: naturschutz@lra-ll.bayern.de)

Erarbeitung Managementplan (außer Fachbeitrag Wald): PLOEG-GbR, Ulrike Geise, Obere Rehwiese 5, 97279 Prosselsheim (Tel.: 09386/90161), info@ploeg-gbr.de

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Töging,

Vermittlungsstelle (Tel.: 08631/6107-0, E-Mail: poststelle@aelf-to.bayern.de)

Erarbeitung Fachbeitrag Wald: Fachstelle für Waldnaturschutz Niederbayern, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau a.d.Isar-Pfarrkirchen, Anton-Kreiner-Str. 1, 94405 Landau a.d.Isar, Tobias Schropp (09951/693-0); E-Mail: poststelle@aelf-LP.bayern.de)

Erstellung dieser Broschüre:

Regierung von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Büro PLOEG-Gbr

Weitere Informationen zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

- <https://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz> → Schutzgebiete → Natura2000-Gebiete (Hrsg.: Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz)
- https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm (Hrsg.: Bayerisches Landesamt für Umwelt)

Digitale Einsicht der Gebietsgrenzen und der Biotope des Offenlandes:

- <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- http://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/index.htm